

Preise bei den Kölner Blumenspielen 1901¹

Dann trat Freiherr Karl von Perfall vor, um als Herold der Blumenspiele die Titel der preisgekrönten Dichtungen und die verliehenen Preise, und nachdem jene, insofern eine allzu große Länge solches nicht ausschloss, vorgelesen worden, die Namen ihrer Verfasser allem Volke zu verkünden.

Die zum Vortragen berufenen Künstler waren für die Dichtungen in hochdeutscher Sprache die Herren Dr. Oskar Kaiser und Ludwig Zimmermann vom Kölner Stadttheater, für die Dichtungen in Kölnischer Mundart Professor Dr. phil. Hermann Rumpen, die alle drei ihrer Aufgabe in gleichmäßig ausgezeichneter Weise gerecht wurden. Die Verkündigung ergab, dass, wie in den beiden Vorjahren, auch heuer der Preis für eine humoristische Dichtung in hochdeutscher Sprache nicht verliehen werden konnte; die dafür ursprünglich bestimmte goldene Nelke wurde deshalb wieder einer Dichtung anderer Gattung zuerkannt. Dagegen konnte eine größere Anzahl von Dichtungen mit ehrenvollen Erwähnungen bedacht werden. Im ganzen war das Ergebnis folgendes:

H. Balladen.

1. Außerordentlicher Preis Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien (silberne Lilie): „**Der Verbannte**“ von **Leo Tepe van Heemstede, Oberlahnstein**.

S. 93 ff.

Der Verbannte

(Zu einer Composition „Romanze“ von Tschaikowsky
Außerordentlicher Preis Ihrer Majestät der
Königin-Regentin von Spanien)

Komm mit Deinen weichen Händen
Mir die heiße Stirn zu kühlen,
Lass, o lass mich Deiner Nähe
Süßen Odem wieder fühlen!
Von den Helden, von den tapfern,
Singe mir die alten Lieder,
Ach Ananja, Vielgeliebte,
Kehre wieder, kehre wieder!

Ha! wie Deine zarten Wangen
In der Rose Purpur glühten!
Ha! wie Deine dunklen Augen
Helle Feuerfunken sprühten,
Wenn der heldenmüt'ge König
Sobieski, hoch zu Rosse,
In die Türkenreihen sprengte,
In die Wolken der Geschosse!

Wenn bei der Mazurka Klängen
Ich in meinem Arm Dich wiegte,
War auch ich Dein Held und König,
Der in vielen Schlachten siegte.
Für den Czaren hat der Pole
Seinen Degen kühn geschwungen
Und zum Lohn die schönste Fürstin
Sich als holdes Weib errungen.

¹ Drittes Jahrbuch der Kölner Blumenspiele 1901(1902)

Lass, o lass mich Deiner Nähe
Süßen Odem wieder fühlen,
Komm, mit Deinen weichen Händen
Meine heiße Stirn zu kühlen!
Ach Ananja, Vielgeliebte,
Kehre wieder, kehre wieder,
Einmal, einmal noch zu singen
Mir die alten Heldenlieder!

Trommelwirbel und der Zinken
Helles, lustiges Geschmetter!
Fort mit fliegenden Kolonnen
In den Feind wie Sturmeswetter!
Bei dem Donner der Kanonen
Nach dem Knattern der Gewehre
Vorwärts um den Preis der Schönheit,
Vorwärts um den Kranz der Ehre!

Für den Czaren hat der Pole
Seinen Degen kühn geschwungen
Und zum Lohn die schönste Fürstin
Sich als holdes Weib errungen . . .
Ach Ananja, Neid und Mißgunst
Mischten Gift in unser Lieben,
Und das Brandmal des Verrates
Ward auf meine Stirn geschrieben.

Grimmer Feinde Hass und Bosheit
Riss den Ehrenkranz zu Schanden,
Ungehört ward ich verwiesen
Zu des Jammers finstern Landen
Weiter ging es, immer weiter
In die Nacht der öden Steppe.
An den wunden Füßen klirrte
Schrill des Sträflings Eisenschleppe.

Doch die holdeste der Frauen
Gab mir liebend das Geleite,
Auf dem schweren Marterpfade
Blieb sie treu an meiner Seite
In der Nacht des tiefsten Elends,
In der Hütte, dumpf und nieder,
Strahlte sie wie Junger Morgen,
Klangen ihre süßen Lieder.

Ach! die Lieder sind verklungen,
Und im Schnee der Steppe haben
Sie mir meines Lebens Sonne,
Weib und Kind mir längst begraben . . .
Nimmer wird' ich ihrer Nähe
Süßen Odem wieder fühlen,
Nimmer wird mit weichen Händen
Sie die heiße Stirn mir kühlen!

Horch! die Wache kommt geschritten
Schon mit dumpfem Trommelschlage,

In das Bergwerk mich zu führen
Zu des neuen Tages Plage . . .
Steppe, die du grausam endlos
Vor mir liegst in öder Weite,
Gönne, gönne mir ein Plätzchen
An des teuren Weibes Seite!

Oberlahnstein am Rhein LEO TEPE VAN HEEMSTEDÉ
(geb. zu Heemstede am 24. Juli 1842)